

# Geprüfter Betriebswirt (IHK) - Bilanz- und Steuerpolitik

Prüfungsvorbereitung

Bearbeitet von  
Anna Karin Spångberg Zepezauer

4. Auflage 2015. Buch. XVI, 266 S. Kartoniert  
ISBN 978 3 658 09218 4  
Format (B x L): 16,8 x 24 cm  
Gewicht: 480 g

[Wirtschaft > Wirtschaftswissenschaften: Allgemeines > Wirtschaftswissenschaften:  
Berufe, Ausbildung, Karriereplanung](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

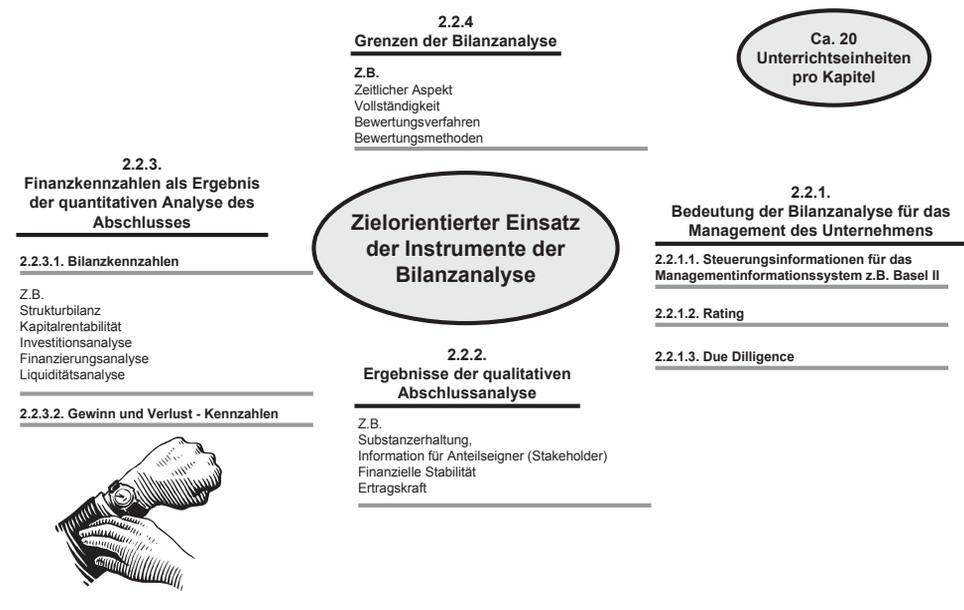
Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Rahmenplan Nr. 2.2. Zielorientierter Einsatz der Instrumente der Bilanzanalyse

## 2 Zielorientierter Einsatz der Instrumente der Bilanzanalyse

Die Bilanzanalyse dekodiert alle systematischen Auswertungen des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Anhang) und des Lageberichts durch die Informationen über das untersuchte Unternehmen gewonnen werden sollen. Dabei richten sich die Auswertungen nach dem Informationsbedarf der Adressaten der Bilanzanalyse.

Abbildung 2.1 Kapitelübersicht: Kapitel 2



## 2.1 Kernfragen des Kapitels 2

1. Was ist unter dem Begriff Bilanzanalyse zu verstehen?
2. Welches Ziel verfolgt die Bilanzanalyse?
3. Bedeutung der Bilanzanalyse für das Rating/die Due Dilligence Prüfung?
4. Was versteht man unter qualitativer und quantitativer Bilanzanalyse?
5. Was ist eine Strukturbilanz?
6. Was versteht man unter dem Leverage Effekt?
7. Welche Aufgabe hat das Managementinformationssystem?
8. Was ist das Gesamtkosten- und das Umsatzkostenverfahren?
9. Welche Grenzen der Bilanzanalyse kennen wir?
10. Welchen Stellenwert hat die Formelsammlung in diesem Kapitel?
11. Wie bereite ich mich auf die schriftliche Prüfung vor?

## 2.2 Wissenstest zu Kapitel 2

Können Sie die nachfolgenden Fachbegriffe den Schwerpunkten des zweiten Kapitels zuordnen? Verbinden Sie bitte! Lösungshinweis im Kapitel 5 in der „Lerncheckliste“.

**Abbildung 2.2 Wissenstest Kapitel 2**



2.2.1.  
Bedeutung der Bilanzanalyse  
für das MIS

2.2.2.  
Ergebnisse der qualitativen  
Abschlussanalyse

2.2.3.  
Finanzkennzahlen als  
Ergebnis der quantitativen  
Analyse des Abschlusses

2.2.4.  
Grenzen der Bilanzanalyse

Bonitätskriterien
§ 264 Abs. 2 HGB
Begriff: „Saarbrücker Modell“
Basel I, II und III
Hard and soft facts (harte und weiche Faktoren)
Bilanzkennzahlen
Investitions- Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse
Vertikale und horizontale Finanzierungsregeln
Rating
Kapitalrentabilität
Strukturbilanz
Vergangenheitsorientiert, Stichtagsbezogen
Due Dilligence

## Rahmenplan Nr. 2.2.1. Bedeutung der Bilanzanalyse für das Management

### 2.3 Bedeutung der Bilanzanalyse für das Management

Nach einer kurzen Einführung zur Bilanzanalyse wird die Bedeutung der Bilanzanalyse für die drei Anwendungsgebiete: Managementinformationssystem<sup>15</sup>, Rating und Due Dilligence dargestellt.

<sup>15</sup> Managementinformationssystem = MIS

### 2.3.1 Der Begriff Bilanzanalyse

? **Frage:** Was versteht man unter dem Begriff „Bilanzanalyse“?

! **Antwort:** Die Bilanzanalyse ist ein systematisches Verfahren mit dem Ziel Kenntnis über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens zu erlangen und um Entwicklungstendenzen, Fehlentwicklungen oder Auffälligkeiten zu erkennen.

? **Frage:** Was bedeutet „wirtschaftliche Ertragslage“ im Sinne des § 264 Abs. 2 HGB?

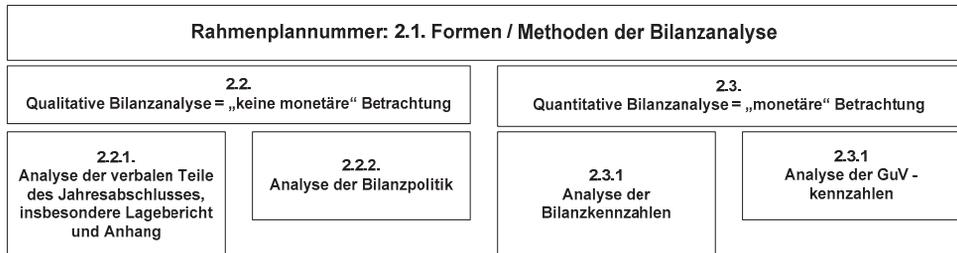
! **Antwort:**

- ☺ Analyse der Kapitalverwendung/Investition
- ☺ Analyse der Kapitalherkunft/Finanzierung
- ☺ Analyse der Liquidität

Nachfolgend werden im Überblick zwei Bilanzmethoden dargestellt und im folgenden Kapitalteil 2.4 ff vertieft. Vorweg klären wir aber die klausurrelevanten Fragestellungen des Ziels der Bilanzanalyse sowie dessen Adressaten.

### 2.3.2 Methoden der Bilanzanalyse

Abbildung 2.3 Überblick über die Methoden der Bilanzanalyse



### 2.3.3 Ziel der Bilanzanalyse

? **Frage:** Welches Ziel verfolgt die Jahresabschlussanalyse?

! **Antwort:** Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens; Erkenntnissen hinsichtlich der Kapitalverwendung (Investition), der Kapitalherkunft (Finanzierung) sowie deren Beziehung untereinander (Liquidität) zur Entscheidungsfindung und Information für die Geschäftsleitung; die Kreditgeber, die Stakeholder oder die Shareholder.

? **Frage:** Welche Informationsbedürfnisse haben Shareholder und Stakeholder?

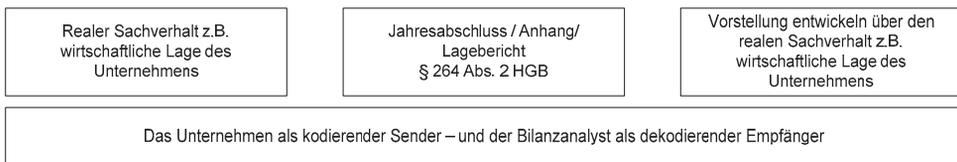
! **Antwort:** Mitarbeiter haben zum Beispiel ein Interesse an der Fähigkeit des Unternehmens die Löhne und Gehälter zu zahlen haben; Kreditgeber wollen beurteilen können, ob Kredite bedient werden; Kunden sind an einer langfristigen Geschäftsbeziehung interessiert usw.

🧠 **Tipp:** Lesen und markieren Sie für Ihre Klausur hierzu in Ihrem Framework/ Rahmenkonzept F 9 „die Adressaten und Ihre Informationsbedürfnisse“. Siehe auch Kapitelteil 2.3.4.

? **Frage:** Welches Ziel verfolgt die Bilanzanalyse?

! **Antwort:** § 264 Abs. 2 HGB: Das Ziel der Bilanzanalyse ist aus dem § 264 Abs. 2 HGB abzuleiten: „Der Jahresabschluss der \_\_\_\_\_ hat unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der \_\_\_\_\_ der Kapitalgesellschaft zu vermitteln.“

#### Abbildung 2.4 Ziele der Bilanzanalyse



### 2.3.4 Adressaten der Bilanzanalyse

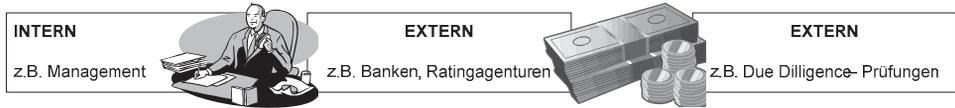
? **Frage:** Wer benötigt eine Bilanzanalyse?

Der interne Adressat der Bilanzanalyse ist z.B. das Management oder der Arbeitnehmer. Welche externen Interessenten könnten an der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft Bedeutung finden?

! **Antwort:** z.B. die interessierte Öffentlichkeit, Anteilseigner, Fremdkapitalgeber, Lieferanten, staatliche Behörden, Gläubiger, Kreditinstitute, Konkurrenten.

Die Adressaten der Bilanzanalyse lassen sich vereinfacht in intern und extern aufteilen.

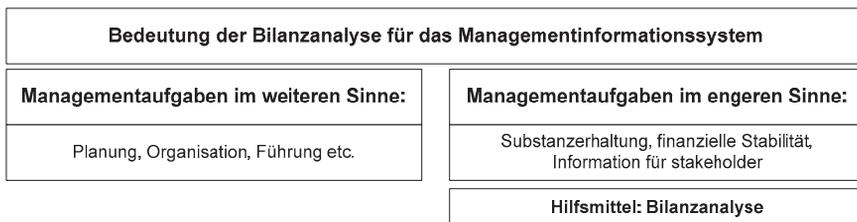
Abbildung 2.5 Adressaten der Bilanzanalyse



### 2.3.5 Steuerungsinformationen für das Managementinformationssystem

Zu den Aufgaben des Managements im Unternehmen gehört im weiteren Sinne die Planung, Organisation, Führung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Prozesse. Im engeren Sinne ist es die Aufgabe des Managements, mit Hilfe eines Managements Informationssystem die Substanzerhaltung des Unternehmens und finanzielle Stabilität zu gewährleisten sowie Informationen für stakeholder<sup>16</sup> bereitzustellen unter Zuhilfenahme der Bilanzanalyse, die kurz gesagt, die Ertragskraft des Unternehmens widerspiegeln sollte.

Abbildung 2.6 Bedeutung der Bilanzanalyse für das Management



**§ 91 Abs. 2 AktG:** Für börsennotierte Unternehmen ist gesetzlich in § 91 Abs. 2 AktG geregelt: „Der Vorstand hat geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein \_\_\_\_\_ einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“

**§ 317 HGB:** In die Prüfung des Jahresabschlusses ist gem. § 317 Abs. 4 HGB: „Bei einer \_\_\_\_\_ Aktiengesellschaft ist außerdem im Rahmen der Prüfung zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und \_\_\_\_\_ das danach einzurichtende \_\_\_\_\_ seine Aufgaben erfüllen kann.“

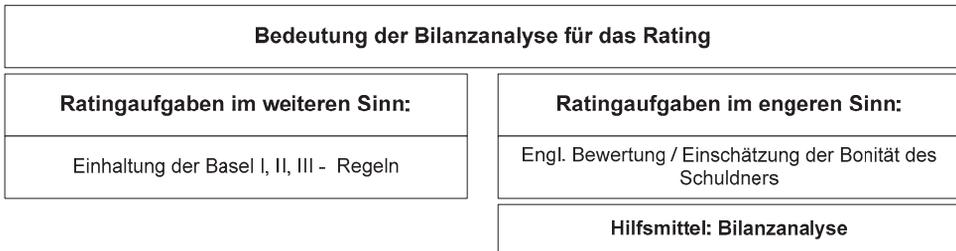
<sup>16</sup> Das Wort „stakeholder“ (engl.) beschreibt eine natürliche oder juristische Person, die Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung des zu betrachtenden Unternehmens hat.

**? Frage:** Was ist ein Managementinformationssystem (MIS)?

**! Antwort:** In einem MIS werden dem Nutzer Informationen bereitgestellt, die für seine Entscheidungen relevant sind (Steuerungsinformationen) und ihn bei der zukünftigen Planung unterstützen können. Hierbei werden die Kennzahlen aus dem internen Rechnungswesen, die ein reales Abbild des aktuellen Unternehmenszustandes liefern, zu einer **Bilanzanalyse** für interne und externe Zielgruppen aufbereitet.

### 2.3.6 Im Rahmen des Ratings

Abbildung 2.7 Bedeutung der Bilanzanalyse im Rahmen des Ratings



**? Frage:** Hat die Bedeutung von Rating mit Basel I, II und III zugenommen?

**! Antwort:** Die Bedeutung der Bilanzanalyse für das Rating hat mit der Einführung des internationalen Regelwerks Basel II zugenommen, weil Banken ihre Risiken im Kreditgeschäft mit Eigenkapital unterlegen müssen. Aus dem Basler Akkord von 1988 (Basel I) haben die Banken Risiken u.a. generell mit 8% Eigenkapital zu unterlegen und aus dem Baseler Akkord von 2000/2007 (Basel II) u.a. die Gewichtung von Ausfallrisiken/Kreditierungen mittels Rating. Ein Rating oder Kreditrating (englisch für „Bewertung“ oder „Einschätzung“) ist im Finanzwesen eine Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Es ist zu erwarten, dass Basel III die Eigenkapitalunterlegung für Risiken im Bankengeschäft verbessert und verschärft.

Abbildung 2.8 Rating (eng. Bewertung, Einschätzung) = Sicherheit + Bonität



Rating meint das Verfahren der Bewertung und Einschätzung der Fähigkeiten eines Unternehmens zukünftig seine Verbindlichkeiten (Tilgung und Verzinsung) zu bedienen.

**Hinweis:** Es gibt mehrere bedeutende und anerkannte Ratingskalen z.B. von Standard and Poor's oder Moody's.

**Frage:** Erläutern Sie die Begriffe internes und externes Rating! (4 P)

**Antwort:** Es gibt zwei Formen des Ratings: Internes und externes Rating.

**Internes:** Rating durch Kreditinstitute, die das Kreditausfallrisiko anhand der Bonitätskriterien prüfen. (2 P)

**Externes:** Ratingagenturen sind unternehmensexterne Analysten, die mit der Bonitätsprüfung beauftragt sind. (2 P)

**Abbildung 2.9** Bonitätseinstufungen und -kriterien

Bonitätskriterien im Ratingverfahren				
1. Qualität des Managements	2. Betriebliche Verhältnisse	3. Wirtschaftliche Verhältnisse	4. Beziehung zu Geschäftspartnern	5. Branche, Markt, Wettbewerb

**!** Bonitätseinstufungen anhand von Bonitätskriterien werden sowohl bei erstmaliger Kreditgewährung als auch laufend während der Kreditgewährung vorgenommen.

Beide haben den Zweck das aktuelle Kreditrisiko eines Schuldners anhand einer Ratingnote festzulegen und die Höhe der Fremdkapitalkosten zu bestimmen.

**➤ Fall:** Die GmbH hat ihren 2 Millionen Kredit bekommen. Was hätte die GmbH vor der Kreditantragstellung tun können, um im Vorfeld den bankinternen Ratingprozess einschätzen zu können? Diskutieren Sie! Kennen Sie die Bonitätskriterien?

**➤ Folgen:** Bonitätsverschlechterungen bestehender Kredite können über entsprechende Ratingherabstufungen bestimmte Folgen in Kreditverträgen auslösen. Ausgangspunkt ist die Verschlechterung der Vermögensverhältnisse (= Bonität)/Convenants.

**?** **Frage:** Beleuchten Sie kritisch das Ratingverfahren!

**!** **Antwort:** Bonität und ihre Klassifizierung nach Ratings ist für subjektive Einflüsse (bei den soft facts) zugänglich. Sowohl die Auswahl der Bonitätskriterien als auch deren Gewichtung enthalten deutlich subjektive Merkmale. Deshalb kann die von einem Gläubiger oder einer Ratingagentur vorgenommene Bonitätseinstufung auch nur sehr begrenzt und objektiv nachgeprüft werden.

### 2.3.7 Rating und BASEL I, II und III

? **Frage:** Was versteht man unter dem Begriff BASEL II (1 P)?

! **Antwort:** Der Terminus Basel II bezeichnet die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht in den letzten Jahren vorgeschlagen wurden.

? **Frage:** Welches Ziel verfolgt Basel II (1 Punkt)?

! **Antwort:** Eine Bank muss Eigenkapital in Höhe von mindestens 8 Prozent der Risikopositionen vorweisen<sup>17</sup>. Fällt sie unter diese Grenze, muss die Bankenaufsicht Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren anordnen. Das Ziel ist die Wahrung der Interessen der Kreditinstitute und der Marktteilnehmer.

? **Frage:** Was hat Basel II für die Unternehmer bewirkt (4 P)?

! **Antwort:** Die Anforderungen an Unternehmen und Berater sind gestiegen: Es wird eine vorausschauende Gestaltung eigener Ratings durch die Unternehmen selbst erwartet. Außerdem richtet sich die Unternehmensführung stärker an den quantitativen und qualitativen Faktoren von Ratings aus, um Kredite generell bzw. für dafür günstigere Konditionen zu erhalten.

? **Frage:** Was ändert sich durch Basel III?

! **Antwort:** Am 12. September 2010 wurden neue Kapital- und Liquiditätsvorschriften für Bankinstitute bekannt gegeben. Künftig sollen die Banken deutlich mehr Eigenkapital vorhalten (12% anstatt wie für Basel II: 8%) und einen zusätzlichen Kapitalpuffer anlegen, um etwaige Verluste selbst auffangen zu können. Die strengeren Regeln, auch Basel III genannt, sollen dazu führen, dass Banken sich im Krisenfall aus eigener Kraft stabilisieren und retten können. Alternative Finanzierungsformen wie z.B. Factoring, Leasing, Mezzanine-Kapital<sup>18</sup> werden verstärkt als Finanzierungs- und Besicherungsinstrumente eingesetzt.

! **Siehe hierzu auch:**

[http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Service/Einfach\\_erklaert/2010-11-04-einfach-erklaert-basel-III-flash-infografik.html](http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Service/Einfach_erklaert/2010-11-04-einfach-erklaert-basel-III-flash-infografik.html)

---

<sup>17</sup> Die Regeln müssen gemäß den EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG seit dem 1. Januar 2007 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für alle Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (= Institute) angewendet werden.

<sup>18</sup> Mezzanine-Kapital ist eine Zwischenform von Eigen- und Fremdkapital.

### 2.3.8 Maßnahmen zur Verbesserung des Ratings

**?** Frage: Nennen Sie zehn Maßnahmen zur Verbesserung des Ratings eines Unternehmens (10 P) !

**!** Antwort: Harte Faktoren = Quantitative Faktoren = hard facts

- ☺ Erhöhung des Eigenkapitals
- ☺ Abbau von Schulden/Verbindlichkeiten
- ☺ Umwandlung von Verbindlichkeiten in Mezzanine-Kapital
- ☺ Einhaltung der Fristenkongruenz
- ☺ Verringerung der Vorräte
- ☺ Forderungsmanagement einführen oder verstärken
- ☺ Ausweis guter Ertragslage
- ☺ Begrenzung der Geschäftsführer- und Vorstandsgehälter

Weiche Faktoren = Qualitative Faktoren = soft facts

- ☺ Vorhandensein eines Unternehmenskonzeptes, strategische Ausrichtung
- ☺ Kundenorientiertes Marketing (Marketingmix)
- ☺ Mitarbeiterentwicklung/Erhöhung der Motivation
- ☺ Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen
- ☺ Zertifizierung
- ☺ Qualitätsmanagement
- ☺ Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie
- ☺ Abstimmung von Ökologie und Ökonomie
- ☺ Nachfolgeregelung

### 2.3.9 Im Rahmen des Due Dilligence

Die Bedeutung der Bilanzanalyse für die Due Dilligence Prüfung hat mit den vermehrten Unternehmenskäufen und der Globalisierung zugenommen.



<http://www.springer.com/978-3-658-09218-4>

Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Bilanz- und Steuerpolitik

Prüfungsvorbereitung

Spångberg Zepezauer, A.K.

2015, XVI, 266 S. 121 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09218-4